

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postansichten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Abz.: Zeitung.

Anzeigen werden die festgesetzte Anzahl hohe (Zett-) Zeile oder deren Raum mit 15 Bsp. berechnet; auswärts 20 Bsp. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Bsp. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beilegung ausgedrückt. Annahmefähigkeit für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Bsp. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg a. 26. Jahrgang.

Nr. 144

Dienstag, den 28. November 1933

26. Jahrgang.

Organisation des Feierabendwerkes

Zur Mittelpunkt des geselligen Lebens der Nation steht das Haus der deutschen Arbeit

Kraft durch Freude

Rundgebung zur Ordnung der Freizeit

Im Festsaal des preussischen Staatsrates veranstaltete die Deutsche Arbeitsfront eine große Rundgebung, die der Organisation der Freizeit gewidmet war. Der Rundgebung wohnten die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Schmitt, der stellvertretende Führer Rudolf Heß, alle Vorsitzenden der Arbeitsfront, alle Treuhänder der Arbeitsfront, die Mitglieder des Großen und Kleinen Konvents, die Amtsleiter der Partei u. a. m. bei.

Reichsminister Dr. Goebbels

Werte zur Begrüßung u. a. folgendes aus: Wenn die Arbeit heute in dieser Zusammenkunft ihren Anfang nehmen soll, unter einem glücklichen Stern steht, dann glaube ich, beginnen wir damit ein Werk, das für die ganze weitere Entwicklung unseres Volkes von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Wir sind von vornherein der Überzeugung, daß dieses Werk „Nach der Arbeit“ ein Ausdruck eines ausgesprochen deutschen und ausgesprochen nationalsozialistischen Willens ist. Ich hatte bei meiner letzten Reise nach Italien Gelegenheit, die große Institution des Dopelaport-Werkes eingehend zu studieren, und ich habe dort eine imponierende Größe und Wichtigkeit dieser Arbeit feststellen können. Es handelt sich darum, den Feierabend zu organisieren, und zwar von der Erkenntnis ausgehend, daß ein Staat, der wirklich mit dem Volk identisch ist, das Volk niemals sich allein überlassen darf, sondern daß der Staat nicht nur die Arbeit, sondern auch den Feierabend organisieren muß. Darauf überbrachte der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß die Grüße des Reichslängers: „Ich habe den Auftrag, der leider nicht kommen kann, des Führers zu übermitteln, der leider nicht kommen kann, weil er nach Nürnberg geht, um am Begräbnis des Reichsmarschall teilzunehmen.“ Nunmehr sprach der Stellvertreter der PD. und Führer der Deutschen Arbeitsfront,

Dr. Ley

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront erklärte u. a.: Die Arbeitskraft ist des Menschen ureigenstes Eigentum. Somit kann auch er allein bestimmen, wie lange er seine Arbeitskraft täglich anzupanschen gedenkt, mit zwei Einschränkungen: Einmal aus einem innenpolitischen Grunde kann der Staat die Arbeitszeit aus volksgesundheitlichen Gründen festlegen. Zweitens kann die Arbeitszeit aus außenpolitischen Gründen festgelegt werden, und zwar einmal durch schließliche friedliche Übereinkommen, zum anderen aber auch durch willkürliche Diktate des Siegers an den Besiegten. Die Festlegung der Arbeitszeit in die 48-Stundenwoche war ein künftiges Produkt, einmal weil es die Marxisten in Ermangelung besserer Erkenntnis den Arbeitern aufzwingen wollten, aber zum anderen, weil die Siegermächte im Jahre 1919, vor allem Amerika, an dieser 48-Stundenwoche das größte Interesse hatten. Arbeitskraft mal Arbeitszeit ergibt aber die Summe der Waren, die ein Volk herstellt. Amerika rechnete mit dieser Tatsache und legte deshalb die 48-Stundenwoche international fest, weil Amerika in der Industrieführung und in den Arbeitsmethoden dem europäischen Festland weit voraus war. Um den Ausfall der europäischen Industrie gegenüber der amerikanischen wettzumachen, trat nun eine ungeheure Mechanisierung der Arbeitsmethoden ein. Nicht mehr der Mensch bedingte nach Arbeitsleistung und Arbeitskraft den Prozeß der Arbeit, sondern die Maschine.

Erhöhtes Arbeitsstempo — Arbeitszeitverkürzung

Die Frage, ob wir die übersteigerte Mechanisierung unserer Industrie zurückdrehen können, ist mit nein zu beantworten. Und zwar weil man eingeführte Methoden und neuere Maschinen nicht mehr aus der Welt schaffen kann und weil die japanische, chinesische Konkurrenz eine solche Rückentwicklung nicht mehr zulassen würde.

Wenn Deutschland überhaupt noch einmal gegen diese Schleuderkonkurrenz aufkommen will, so kann es das nur durch neue Erfindungen, durch weitere Einführung von Maschinen. In manchen Industriezweigen muß sogar infolge Erhöhung des Arbeitsstempels eine weitere Arbeitszeitverkürzung kommen. In der nächsten Zukunft werden wir wahrscheinlich gezwungen sein, das Arbeitsstempo, die Arbeitsmethoden, die Mechanisierung und Rationalisierung bestimmter Industrien noch bei weitem zu erhöhen, und gleichzeitig, um die Menschen überhaupt zu erhalten, die Arbeitszeit verkürzen müssen.

Entweder man hätte durch ein vernünftiges Arbeitsstempo die frühere Arbeitszeit erhalten sollen, oder aber man steigert das Arbeitsstempo und muß dann die Arbeitszeit verkürzen oder umgekehrt, man verkürzt vorher die Arbeitszeit und ist dann gezwungen, das Arbeitsstempo zu steigern. Diesen letzteren Weg sind wir gegangen. Er würde zum Ruin unseres Volkes führen, wenn nicht gleich

zeitig dafür gesorgt würde, daß das Volk in seiner Freizeit eine völlige Ausspannung von dem übersteigerten Tempo des Alltags erhält. Was wollen nun wir mit der Schaffung der Freizeit-Organisation? Ueber allem steht das vom Führer geprägte Wort: „Wie erhalten wir dem Volk die Nerven, in der Erkenntnis, daß man nur mit einem nervenstarken Volk Politik treiben kann.“

Entspannung in der Freizeit

Da die Arbeitszeit von dem schaffenden Menschen höchst- und Spitzenleistungen verlangt, muß man in der Freizeit als Nahrung der Seele, des Geistes und des Körpers das Beste vom Besten bieten. Wir müssen eine Freizeitorganisation schaffen, in der alle Menschen zu Hause sein sollen, vor allem auch der Unternehmer. Denn gerade dadurch, daß der Mensch in seiner Freizeit mit Menschen anderer Berufe zusammengeführt wird, erhält er schon eine Ausspannung an sich. Im Hinblick auf das größte und letzte Ziel, aus dieser Freizeitorganisation die wahre nationalsozialistische Gesellschaftsordnung zu formen, müssen wir vermeiden, Organisationen der verschiedenen Klassen und Verbände zu bilden. Wir müssen des weiteren unser Hauptaugenmerk darauf richten, daß das Volk innigsten Anteil an dem Aufbau nimmt.

Ein Volk wie das deutsche, geeignet mit einer zweitausendjährigen Kultur, die am höchsten von allen Völkern steht, kann auch in Zeiten der Armut und der Not dem Volke Unendliches bieten, selbst dann, wenn seine materiellen Mittel gering sein sollten. Wir Nationalsozialisten wissen, daß wir die materielle Not nicht von heute auf morgen beheben können. Wir wissen aber auch, daß wir alle deutschen Menschen an der überreichen und hohen Kultur der Kunst, der Musik, des Theaters und des Films, den Schönheiten unseres Landes, der sportlichen Erfrischung unseres Volkes, mit einem Wort, an der Freude und der Schönheit des Lebens in unserem Volke teilnehmen lassen können. Grundhaft muß sein: Nicht der, der Geld hat und Beißt sein eigen nennt, hat ein Anrecht auf den Genuß unserer Kultur, sondern nur der, der ein inneres Bedürfnis danach hat, ganz gleich, ob ihn das Schicksal mit irdischen Gütern begünstigt. Die Bewegung soll die Persönlichkeit des Menschen, vor allem die des Arbeiters heben. Und als drittes soll diese Organisation die Langlebigkeit des Menschen bannen. Als letztes erkennt die Freizeitorganisation, daß neben der Nahrung der Seele, des Geistes auch eine gesunde Nahrung des Körpers sein muß.

Die Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“ wird ganz analog dem Aufbau der Partei von unten nach oben vor sich gehen. Überall im Lande werden Gemeinschaften gebildet werden, aus allen Schichten und Klassen des Volkes, Gemeinschaften des Dorfes, Gemeinschaften der Straßen, oder Stadteile, Gemeinschaften der Betriebe, Gemeinschaften, die besondere Zweige der Kultur pflegen wollen, wie Gesangsvereine, Theatervereine, Vergnügungsvereine. Diese Vereine werden wir zur größeren Aktionsfähigkeit zusammenfassen. Und in jeder größeren Stadt oder in einem Distrikt wird der Mittelpunkt dieses geselligen Lebens das „Haus der Deutschen Arbeit“ bilden.

Die Kunst dem Volk

Es muß äußerlich architektonisch das schönste sein, was die Stadt zu bieten hat, und alle Einrichtungen enthalten, die zur Freude und zur Ausspannung der Menschen dienen sollen. Die Leitung der Organisation „Kraft durch Freude“ innerhalb der Deutschen Arbeitsfront unterhält folgende Ämter: Ein Amt für Kultur, ein Amt für Erfrischung des Volkes, ein Amt für Reisen und Wandern, ein Amt für gegenseitige Selbsthilfe und Unterstützung, ein Amt für die Würde und Schönheit der Arbeit, ein Amt für Urlaub und Unterbringung im Urlaub und ein Amt für Unterricht und Ausbildung. Es darf in Deutschland außerhalb dieser Organisation nichts geben, das Besseres bieten könnte. Wir dürfen auch möglichst keine Sondervorstellungen geben, sondern wir müssen es dem Mitglied ermöglichen, an den gemeinsamen Vorlesungen teilzunehmen. Jeder Künstler in Deutschland muß einsehen, daß er einen Teil seiner Kraft wie jeder andere Deutsche auch dem Feierabend-Werk schenken soll. „Kunst an das Volk herantragen, damit das Volk zur Kunst kommt“, dies Wort des Reichspropagandaministers muß hier in die Tat umgelegt werden. Neben dieser Nahrung der Seele müssen wir für die

Erhaltung des Körpers

Sorge tragen. Sport und körperliche Bewegung ist dem 40- bis 50jährigen Menschen notwendiger als der Jugend. Wir müssen das überflüssige Fett in unserem Volke beseitigen, damit der Körper wieder die nötige Spannkraft erhält. Es kommt nicht darauf an, wie hoch der Mensch springt, sondern daß er springt, nicht darauf an, wie schnell der Mensch läuft, sondern daß er läuft. Als drittes werden wir das Reisen und Wandern organisieren. Wochenendausfahrten und Ferienfahrten müssen es dem Volke ermöglichen, für billiges Geld von Ost nach West, von Nord nach

Süd, hin- und herzureisen. Deshalb werden wir in der Heide, in den Bergen, auf den Höhen des Rheins, überall Lager bauen, in denen die Deutschen in Zucht und Kameradschaft ihre Urlaubsszeit verbringen. Nicht allein die Museen und die Kulturstätten der Vergangenheit dürfen wir beschützen, sondern ebenso lebenswert sind die Werte und die Schöpfungen der Wirtschaft. Das Amt für Unterricht und Ausbildung wird es jedem ermöglichen, sich unentgeltlich Wissen und Kenntnisse anzueignen. Durch ein großzügiges Selbsthilfswesen wollen wir dem arbeitenden Menschen

gesunde Wohnungen

schaffen, Licht und saubere Räume. Hierfür sind großzügige Pläne in Angriff genommen, und es ist zu hoffen, daß bereits am 1. Mai 1934 die erste Etappe von tausenden Arbeiterhäusern in Angriff genommen werden kann. Als letztes großes Ziel, so hoffen wir, wird daraus die neue Gemeinschaft, die neue Gesellschaft des nationalsozialistischen Staates geboren werden.

Reichsarbeitsminister Selbte versprach, alle seine Kräfte zum Gelingen des großen Planes einzusetzen. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt dankte Dr. Ley und betonte, daß es zum Gemeinut aller werden müsse, daß der Kaufmann nicht ohne den Bauern, der Industrielle nicht ohne den Arbeiter, der Hausbesitzer nicht ohne den Mieter leben, und daß nicht der eine den anderen bekämpfen könne.

Platz der Deutschen Arbeitsfront

An alle schaffenden Deutschen

Die Wahl vom 12. November hat gezeigt, daß bis auf eine verschwindende Minderheit alle schaffenden Deutschen, ganz gleich, ob sie als Unternehmer, als Arbeiter oder Angestellte tätig sind, sich freudig hinter die von Adolf Hitler geführte Reichsregierung stellen und am Aufbau des neuen Staates und der neuen Wirtschaft mitzuarbeiten gewillt sind. Das Bekenntnis zu unserem Führer bedeutet für die schaffenden Menschen eine Abgabe an den marxistischen Grundgedanken des Klassenkampfes, bedeutet ein Bekenntnis zum Geist der Volksgemeinschaft und der gegenseitigen Achtung und Gleichberechtigung von Arbeitern und Unternehmern. Diese Tat soll gelohnt werden.

Die Zeit ist reif, daß das Werk, das am 2. Mai durch die Übernahme der alten Gewerkschaften in die Arbeitsfront begonnen worden ist, nunmehr seine Krönung erhält. Die Deutsche Arbeitsfront ist die Zusammenfassung aller im Wirtschaftsleben stehenden Menschen ohne Unterschied ihrer wirtschaftlichen und sozialen Stellung. In ihr soll der Arbeiter neben dem Unternehmer stehen, nicht mehr getrennt durch Gruppen und Verbände, die der Wahrung besonderer wirtschaftlicher oder sozialer Schichtungen und Interessen dienen. Der Wert der Persönlichkeit einerlei, ob Arbeiter oder Unternehmer, soll in der Deutschen Arbeitsfront den Ausschlag geben. Vertrauen läßt sich nur von Mensch zu Mensch, nicht aber von Verband zu Verband gewinnen.

Nach dem Willen unseres Führers Adolf Hitler ist die Deutsche Arbeitsfront nicht die Stätte, wo die materiellen Fragen des täglichen Arbeitslebens entschieden, die natürlichen Unterschiede der Interessen der einzelnen Arbeitsmenschen aufeinander abgestimmt werden. Für die Regelung der Arbeitsbedingungen werden in kurzer Zeit Formen geschaffen werden, die dem Führer und der Gefolgschaft eines Betriebes die Stellung zuweisen, die die nationalsozialistische Weltanschauung vorschreibt.

Das hohe Ziel der Deutschen Arbeitsfront ist die Erziehung aller im Arbeitsleben stehenden Deutschen zum nationalsozialistischen Staat und zur nationalsozialistischen Gesinnung. Sie übernimmt insbesondere die Schulung der Menschen, die dazu berufen werden, im Betriebe und in den Organen unserer Sozialverwaltung, der Arbeitsgerichte und der Sozialversicherung maßgebend mitzuwirken. Sie wird dafür sorgen, daß die soziale Ehre des Betriebsführers wie seiner Gefolgschaft zu einer entscheidenden Triebkraft der neuen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung werden kann.

So rufen wir heute alle deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust auf, in die Deutsche Arbeitsfront einzutreten, um in ihr alle Kräfte zum Gelingen des großen Werkes zu sammeln.

Heil Hitler!

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront,

gez.: Dr. R. Ley.

Der Reichsarbeitsminister,

gez.: Franz Selbte.

Der Reichswirtschaftsminister,

gez.: Dr. Schmitt.

Der Beauftragte des Führers für Wirtschaftsfragen,

gez.: Reppner.

Wir leben jetzt in den Tagen, die uns die wenigsten Stunden und Minuten schenken. Nebelwolken bedecken den Himmel und Nebelschwaden sind um uns. Die Tage sind kurz, die Dämmerung, am längsten die Nächte. Diese Dämmerung können uns aber manchmal recht willkommene Stunden nützlich, wenn wir uns in irgendeinen lauten Winkel unseres Heims zurückziehen und unseren Gedanken nachhängen. Die Schatten der Dämmerung entlasten uns der Wirklichkeit, unsere Umwelt erscheint uns harmlos, die Sorgen werden weniger hart und unser Gemüthsreiz erscheint uns verflüchtigt. Und so kommt man leicht ins Träumen hinein. Man träumt von vergangenen Tagen, von guten und bösen Stunden, vielleicht auch von der Zukunft. Wir spinnen Pläne, bauen Luftschlösser, an deren Verwirklichung wir sonst nie glauben würden. Nun könnte man fragen: so etwas tut ein pflichtbewußter Mensch der Welt nicht. Ein Gegenwarts-mensch muß immer mit der Wirklichkeit rechnen, alles Träumen sei vergeudete Zeit, die wir nie wieder erleben Zeit. Mag er recht haben! Mag es so sein, daß ein Gegenwarts-mensch, der mit beiden Füßen im Leben steht, keine Zeit zum Träumen hat. Ob aber dieses Verdrängen in Träume wirklich nutzlos verstrichene Zeit ist, das im Gegentheil nicht man ein Mensch aus diesem Leben, aus diesem Sich-Zuslösen von der Wirklichkeit, aus diesem Kampf-Dasein stampfen kann? Manch guter Mensch wird in solchen An-sich-hineinfallen geboren, der in der rauchenden Wirklichkeit von Augen ist. Viel mehr ist manches große Werk der Kunst und der Technik in solchen verträumten Stunden geboren worden. — Und nicht auf die stillen, verträumten Stunden schelmisch und sie verächtlich machen! Nur zur rechten Zeit wieder aufwachen, wieder Gegenwarts-mensch werden, der mit beiden Händen zupacken kann, der mit allem was er ist, leben steht. Dann haben die verträumten Stunden ihren Wert, und Raffen kann hier niemals Raffen heißen.

neuen Eliaß mendeit sich der „Weltentwerner“ Über-
 vermeit gegen das Schuldenmaden der Beamten-
 Angelegenheit. Die Verfügung gründet sich darauf,
 die Beamten und Angeordneten in jeder Beziehung ein-
 wirt sein sollten, dazu gehöre auch, daß sie keine
 Schulden machen. Wer es nicht verstehet, in seinem Pri-
 vaten richtig zu wirtschaften, biete auch keine Gewähr
 eine vorbildliche Richterfühlung im Amt. Der Eliaß
 eine disziplinarische Strafmaßnahme für jeden an,
 in Zukunft neue Schulden mache und durch Pfändungs-
 Unterwerfungsbeschüsse aufwalle. Dieser Eliaß formu-
 liert im ganzen das, was für den Kern der Beamtenhaft
 immer selbstverständlich war. Mit umso größerer
 Wirkung trifft er aber alle diejenigen, die bisher durch
 oft über ihre Verhältnisse gehenden Aufwand nicht
 das Ansehen der Beamtenhaft und damit des Staates
 wahren, sondern auch darüber hinaus den empfindlichsten
 Schaden für die unzähligen Korruptionsfälle bilden,
 die reißende Auszehrung und noch heute täglich die Gerichte
 überflutet.

April 19 (Hessen Nassau): Beder Wilh., Beterle, Kramer, Krawinkel, Linder, Vommel, Neef, Rimdover, Schmitt Frig., Seidler, Sprenger, v. Ulrich, Weigel, Wuth, Steuer, Gimbel, Lengemann, Ober, Friedrichs, Dr. Braun, Reutlinger, Beter, mit Georg, Dippel, Freisler.

nicht davon berichtet, daß der hiesige Kleinfalberverein sehr rühmlich ist und anerkanntermaßen Erfolge erzielt hat. Erinnert sei hier nur an das Gauschießen in Kiel, bei dem er mit wenigen Ringen Unterschied hinter Gausmeister und jetzigen Landesmeister Rauhheim der Platz oblagte. Wenn im übrigen die Arbeit des Schützenvereins nicht in dem Maße der Öffentlichkeit vor Augen geführt werden kann wie ein anderer Sport, so ist aber trotzdem unvergleichlich merkwürdig und zugleich interessant. Wir werden in einer späteren Ausgabe der Zeitung dieses Sport s einen größeren Raum zur Verfügung stellen. — Was die Arbeit unseres Schützenvereins anders kennzeichnet, sind die Schießauszeichnungen, die den folgenden Schützen vom Reichsverband überreicht worden sind: Schütze Schade große Silber und kleine Jabspange in Silber und Gold, Schütze Müller große Bronze und kleine Jabspange in Gold, Schütze Hartmann große Bronze, Schützen Schwarz, Jascula, Lübenbach kleine Bronze, Schützen Naumann, Diebel, Wolf kleine Silber, Schütze Wille große Bronze, Schütze Gerhardt kleine Bronze, Schützen Jzer, Röhler, Wilkening kleine Bronze. Ferner wurden vom Reichsfürsorgeamt für Leibesübungen Schützen Hartmann und Schade zu Dreifachmarken Schütze Jascula zum Schießwart ernannt. — Es sei heute darauf hingewiesen, daß der Verein am kommenden Sonntag ein Königschießen veranstaltet. Näheres darüber in nächster Nummer.

im Rahmen des Schulplans von 10¹⁰–10¹⁰ Uhr mit als Verursacher des Kreuz vom Arbeitsamt Frankfurt/Main über das Thema: „Der Anfang ist schwer. — Der Tag im Berufsleben.“ (Gespräch eines Berufsleiters mit drei Lehrlingen). Im Anbetracht der Bedeutung der Berufswahl in der augenblicklichen Zeit kann von allen Eltern und Jugendlichen nur empfohlen werden, den Vortrag abzuhehren.

[illegible]

bänden usw. vorliegt, zu finanzieren.

☆ **Bildervortrag.** Wir erinnern noch einmal daran, daß am heutigen Abend 8 Uhr in der Hospitalkirche ein Bildervortrag über das „Heilige Land“ stattfindet. Der Eintritt beträgt 20 Pfennig, für die Mitglieder der Jungmädchen-Schar nur 10 Pf.

2. **Militärkonzert.** An dem großen Aufbau des Winterhilfswerkes unseres Führers will auch die 5. Kraftfahrabteilung Rassel Niederzuehren Anteil nehmen. Sie hat es sich zur Aufgabe gestellt, in größerem Umfang ein Militärkonzert zu veranstalten und den gesamten Ertrag der Winterhilfe zukommen zu lassen. Wir freuen uns, daß die 5. Kraftfahrabteilung auch nach Spangenberg kommen wird und wir mit ihr einige genussreiche Stunden erleben können. Bedinglich aus dem Grunde, daß der Erlös der Winterhilfe zugute kommt, hat die NSDAP den Kartenvorverkauf in die Hände genommen. Es ergreift die Bitte

Wenn eine Familie ausstirbt, das ist so, als wenn man aus einem Bauwerk ein Stein herausnimmt, denn jede Familie ist solch ein Baustein des Volkes, eine Zelle im Volkskörper. Es ist ein großer Verlust — und wenn es schon scheint, als schade der Ausfall eines Steines nichts, so werden es doch schließlich zehn, hundert, tausend. Wenn Du bedenkst, was das Volk von seinem Vermögen geopfert hat, um das Kind einer Familie auszubilden, wird Dir der Verlust klar sein. Du mußt nämlich wissen, daß die Ausbildung der Kinder hauptsächlich von der Steuerkraft des Volkes bezahlt wird; selbst diejenigen, die Schulgeld bezahlen, begleichen damit nur einen ganz kleinen Teil der Kosten, die die Ausbildung eines Kindes macht. Wer also etwas gelernt hat, der ist nicht nur verpflichtet, es für sein Volk anzuwenden, sondern er hat auch die Pflicht, es an mehrere Kinder weiterzugeben. Diese Pflicht ist umso größer, je größer die Aufwendungen des Volkes für seine Ausbildung waren. Je „mehr“ einer ist (d. h. je mehr er gelernt hat), desto größer ist seine Dankspflicht, desto mehr Kinder muß er auch haben, durch deren Erziehung er zugleich die für ihn aufgewendeten Mittel rechtfertigt und abträgt.

an die Bevölkerung, den Blockwarten, die in diesen Tagen mit dem Verkauf beginnen werden, die Arbeit zu erleichtern. Es geht um einen guten Zweck.

— **Winterhilfswerk.** Bei der Getreideesammlang für die Winterhilfe wird versucht, die Sammler mit aller-
lei Ausreden abzuspeisen. Wie uns von der Kreisleitung
mitgeteilt wurde, werden diese Ausreden nicht als stichhal-
tig angesehen und die Verweigerer unnachlässig der Gau-
leitung gemeldet. Die Namen sollen außerdem in den
Zeitungsn veröfentlicht werden.

× **Einbehaltung der Ehestandshilfe.** Das Finanzamt weist nochmals darauf hin, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, von den Bezügen der ledigen Arbeitnehmer ab 1. Juli 1933 Ehestandshilfe einzubehalten und abzuführen. Die Ehestandshilfe ist zu erheben bei einem Bruttoarbeitslohn von wöchentlich 18 RM., monatlich 75 RM. an. Beförderungszulage für die Ehestandshilfe in der Bruttoarbeitslohn, zum dem außer Barlohn der Wert der freien Station, Deputat- und Sachbezüge und sonstige als Entgelt gewährten Bezüge zu rechnen sind. Der Wert der freien Station beträgt für männliche Arbeitskräfte monatlich 40 RM., für weibliche Arbeitskräfte, soweit sie gewerbetlich tätig sind, ebenfalls 40 RM., im übrigen monatlich 25 RM. Vom Bruttoarbeitslohn dürfen zur Berechnung der Ehestandshilfe der steuerfreie Lohnbetrag oder sonstige Beträge nicht abgezogen werden. Die Ehestandshilfe beträgt bei einem Bruttoarbeitslohn wöchentlich von 8 bis 35 RM. 2 v. H., von 35 bis 71 RM. 3 v. H., bei einem Bruttoarbeitslohn monatlich 75 bis 149 RM. 2 v. H., von 150 bis 299 RM. 3 v. H., von 300 bis 499 RM. 4 v. H., darüber hinaus in allen Fällen 5 v. H. Arbeitgeber, die bislang schon Lohnsteuer im Ueberweisungsverfahren entrichtet haben, haben die Ehestandshilfe in gleicher Weise der Finanzkasse einzugahlen. Auf der Lohnsteuer-Anmeldung ist die Ehestandshilfe gefondert anzugeben. Soll die Ehestandshilfe im Markenerfahren entrichtet werden, sind die gleichen Einkommensteuermarken wie für die Lohnsteuer zu kleben. Markenblätter hierzu sind bei den Finanzämtern zu haben. Arbeitgeber, die die Abführung der Ehestandshilfe unterlassen, handeln den gesetzlichen Bestimmungen zuwider und erwirken dadurch eine strafbare Handlung. Es liegt somit im eigenen Interesse eines jeden Arbeitgebers, sich rechtzeitig über seine gesetzlichen Verpflichtungen zu unterrichten und erforderlichenfalls Auskunft beim Finanzamt einzuholen.

* **Die Wetterlage.** Während sich über Nord- und Westeuropa hoher Druck gehalten hat, hat sich über Zentral- und Ost- und Nordeuropa ein stärkeres Tief entwickelt. Es verdrängt an seiner Ost- und Nordseite mildere Luft nach Deutschland, die an der vorgelagerten kälteren Luft zum Aufgleiten kommt und auch bei uns Anlaß zur verbreiteten Niederschlägen (meist Schnee) gegeben hat. Die Witterungsverhältnisse werden auch weiterhin ungünstig bleiben, die Niederschläge aber teilweise als Regen fallen.

Kassel. Vor dem Oberlandesgericht begann Sonnabend mit Mittag ein auf 5 Tage berechneter Prozeß gegen 48 Angeklagte aus Frankfurt a. M. und Umgebung. Die Anklage lautet auf Vorbereitung zum Hochverrat. Mit der Festnahme sämtlicher Angeklagter in der KZD. in Frankfurt ein gewaltiger Schlag verfehlt worden, da die Führer und maßgebenden Begleitsoffiziere durchweg festgenommen werden konnten.

Banditen vernichten Transsibirien-Expreß

Chabrin, 28. November. Der Transsibirien-Expreß ist von einer Räuberbande etwa 40 Meilen östlich von Tiflis überfallen worden. Die Banditen hatten die Gleise aufgerissen, und der Zug, der mit einer Stundenachwindigkeit

damm hinunter. Die überlebenden Reisenden, die sich aus den Trümmern befreien wollten, wurden von der Bande beschossen. Man befürchtete, daß ein großer Teil der 600 Passagiere getödtet worden ist. Mehrere der Ueberlebenden sind von den Banditen als Geiseln entführt worden.

San José (Kalifornien), 28. November. Unter dem Verdacht Broote Diebstahl, den Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes, einfrühlich und ermordet zu haben, wurden zwei Männer verhaftet. Die Bevölkerung geriet über die That in einer derartigen Erregung, daß sie sich der beiden Gefangenen bemächtigte und sie kurzer Hand an einem Baum in der Nähe des Gefängnisses aufhängte.

vom 27. November

Antrieb: 10 Ochsen, 80 Bullen, 74 Kühe, 88 Rinder, ausammen 297 Stück Großvieh, 590 Schweine, 288 Kälber, 89 Schafe (Hammel).

Sämtliche Preise gelten für 50 kg Lebendgewicht.

Schafen:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 1. jüngere	28—29	Mr.
	2. ältere	25—27	"
	b) sonstige vollfleischige 1. jüngere	—	"
	2. ältere	—	"
	c) fleischige	—	"
	d) gering genährte	—	"
Rullen:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtw.	29	"
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	26—28	"
	c) fleischige	23—25	"
	d) gering genährte	—	"
Kühe:	a) jüngere vollf. höchsten Schlachtwerts	26—28	"
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	22—25	"
	c) fleischige	17—21	"
	d) gering genährte	12—16	"
Färken (Kalbinnen):	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts	30—33	"
	b) vollfleischige	25—28	"
	c) fleischige	22—24	"
Fresser:	Mäßig genährtes Jungvieh	—	"
Kälber:	a) Doppelter bester Mast	—	Mr.
	b) beste Mast- und Saugfäßer	26—29	"
	c) mittlere Mast- und Saugfäßer	21—25	"
	d) geringe Kälber	18—20	"
Schweine:	a) Fetteschweine über 300 Pfd. Lebendgew.	47—52	"
	b) vollf. Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht	45—50	"
	c) vollf. Schweine von ca. 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht	43—47	"
	d) vollf. Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	41—45	"
	e) fleischige Schweine von 120—160 Pfd. Lebendgewicht	41—45	"
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht	—	"
	g) Sauen	45—48	"

Marktverlauf: langsam.

Fußball D. F. B.
Spannenberg 1. — Melsungen 2. 1:3
Die Melsunger Mannschaft konnte auch dieses Spiel, wie vorauszusehen war, für sich entscheiden.

Handball.
Froher Mut — Fortschule 13:4
Ein hartes und fottes Spiel, das mit großer Spannung von der Zuschauermenge verfolgt wurde. Die Turnermannschaft konnte besonders durch ihre glänzende Combination, Fangsicherheit und Schußfreudigkeit im Sturm gefallen. Die Fortschule war äußerst flink und ausdauernd. Sie entbehrte aber die Fangsicherheit, wodurch die oft schönen Ballvorträge gestört wurden.

Am Mittwoch, den 29. November, abends pünktlich
8,30 im Saale des "Grünen Baum"

der Ortsgruppe der NSDAP. Die Versammlung wird als Schulungsabend gewertet. H. Gutheruth spricht über Bevölkerungspolitik und Rassenpflege. Angehörige nationalsozialistischer Organisationen können an dem Vortragabend teilnehmen.

Alle, die ihren Verpflichtungen bezw. Ablieferung von
Getreide für das Winterhilfswerk bis zum 30. ds.
Mts. nicht nachkommen, sind zu werden nach diesem
Termin der Gauleitung gemeldet.
Die Kreisleitung des Winterhilfswerkes
V. Scherer,
Kreisleiterin.

[illegible]

Chlorodont

die Qualitäts-Erzeugnisse von Weltruf

Frankreichs neue Regierung

Ein radikalsozialistisches Kabinett Chaumemps

Ministerpräsident Chaumemps hat sein Kabinett wie folgt gebildet: Ministerpräsident und Inneres: Chaumemps, Abgeordneter, radikal; Justiz: Raynaudy, Senator, radikal; Auswärtiges: Paul Boncour, Senator, unabhängig; Finanzen: Bonnet, Abgeordneter, radikal; Budget: Marchandeau, Abgeordneter, radikal; Krieg: Daladier, Abgeordneter, radikal; Kriegsmarine: Sarraut, Senator, radikal; Luftfahrt: Col, Abgeordneter, radikal; Nationale Erziehung: De Monzie, Abgeordneter, rechtsstehender Sozialist; Öffentliche Arbeiten: Paganon, Abgeordneter, radikal; Handel und Industrie: Laurent-Eynac, Abgeordneter, radikale Linke; Landwirtschaft: Queuille, Abgeordneter, radikal; Kolonien: Dalimier, Abgeordneter, radikal; Arbeiten und soziale Fürsorge: Camouze, Abgeordneter, radikal; Pensionen: Ducos, Abgeordneter, radikal; Post und Telegraphen: Mistler, Abgeordneter, radikal; Öffentliche Gesundheitspflege: Israel, Senator, radikal; Handelsmarine: Trost, Abgeordneter, rechtsstehender Sozialist.

Chaumemps hat nach der Bildung seines Kabinetts folgende Erklärung abgegeben: Einige Kreise werden finden, daß die neue Regierung keine neuen Persönlichkeiten aufweist. Ich für meinen Teil erachte es für sehr nützlich, durch Beibehaltung der gleichen Persönlichkeiten in Zeiten politischer Krisen eine gewisse Stabilität zu wahren. In meinem Kabinett herrscht das radikale Element vor. Die Devise der neuen Regierung wird sein, den nationalen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen.

Herriot Delegierter beim Völkerbund

Herriot, der mit Rücksicht auf seine Gesundheit eine unmittelbare Beteiligung an den Regierungsarbeiten abgelehnt hat, hat, um seine Solidarität mit der neuen Regierung zum Ausdruck zu bringen, sich bereit erklärt, Delegierter Frankreichs beim Völkerbund zu sein und außerdem etwaige diplomatische Sondermissionen im Auslande zu übernehmen, die die neue Regierung ihm anvertrauen werde.

Frankreich hat innerhalb weniger Tage wieder ein Kabinett erhalten, aber niemand weiß, ob es eine Regierung sein wird. Die Wahrscheinlichkeit spricht sogar dagegen, daß der neue Ministerpräsident Chaumemps lange im Amt bleiben wird, denn die parlamentarische Lage hat sich nicht geklärt und die Basis der neuen Kombination ist noch schmaler als die der vorhergehenden.

Die neue Ministerliste wirkt wie eine Wiederholung des Experimentes, das Chaumemps im Januar 1930 mit einer rein radikalen Regierung verlor. Damals wurde er bei seinem ersten Auftreten vor der Kammer gestürzt; seit den Wahlen vom vorigen Jahre liegen die Verhältnisse etwas günstiger, aber immerhin so, daß entweder die Sozialisten oder die rechts von den Radikalen stehenden Gruppen zur Mehrheitsbildung notwendig sind. Chaumemps hat aber weder von der einen noch von der anderen Seite Ruinaen

erlangen können; nicht einmal die Neosozialisten sind gewonnen worden. Seine drei Vorgänger auf dem Posten des Ministerpräsidenten, Paul Boncour, Daladier und Sarraut, hat Chaumemps in den Fachministerien, die sie bisher innehatten, beibehalten, so daß trotz der unsicheren parlamentarischen Lage und der Schwierigkeiten grundsätzlicher Entscheidungen eine gewisse Kontinuität der Regierungspolitik gewahrt ist. Die wirkliche Entscheidung über die Orientierung der französischen Politik innerhalb Europas ist mit Rücksicht auf die drängenden Finanzprobleme wieder einmal vertagt worden. Chaumemps hat die Absicht, nach dem Vorbilde Poincarés vom Sommer 1926 ein Programm richtungsloser Einsparungen durchzuführen. Es fragt sich aber, ob er unter den gegenwärtigen Umständen über genug Zeit und Autorität verfügen wird.

„Der Führer muß kommen“

Die Lage in Frankreich wird durch folgende Äußerungen des Organs der Radikalen, „La République“, charakterisiert: Man spricht fortwährend von dem Mann, der uns aus dem Wirrwarr retten kann. Niemand kann mehr in Abrede stellen, daß wir uns tatsächlich in einem großen Durcheinander befinden. Wird dieser Mann aus dem Parlament kommen? Weist lautet die Antwort nein, und man rechnet mit einem Wunder, das einen neuen Mann bringen soll. Gleichgültig, ob er von außen her durch eine Bewegung der Massen auf der Straße kommt — wir stehen dem vielleicht näher, als wir glauben —, um der gegenwärtigen Komödie ein Ende zu machen, oder ob er innerhalb einer Regierung auftritt, die entschlossen ist, endlich sich Gehör zu verschaffen, er wird es auf jeden Fall, wenn er auf das Wohl der ganzen Nation bedacht ist, ablehnen, sich vor der zögernden und widerprüchlichen Haltung einer Kammer zu beugen, die unfähig ist.

Blutopfer des Dritten Reiches

Schiffe Schuhmacher von Verbrechen erschossen.

Aus dem dienstlichen Bericht des Wehrkreiskommandos VII. aus den Feststellungen der deutschen Gerichtskommission und der Vernehmungen der beteiligten Personen werden über die Vorgänge der Erschießung des Schiffes Schuhmacher an der deutsch-österreichischen Grenze vom amtlicher Seite u. a. folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Die Stimmenschaft der 6. Kompanie Inf.-Regt. 21 aus Nürnberg unter Führung des Unteroffiziers Gertner unternahm am 23. November von der Hindenburghöhe bei Reit im Winkel eine Orientierungssübung. Die aus 23 Mann bestehende Mannschaft trug Zivil-Kleider und verschiedene Art. führte keine Waffen mit und marschierte infolge der schlechten Schneeverhältnisse zu Fuß, ohne Schneeschuhe, nach Karten 1:50.000. Um 15.30 Uhr war die ganze Abteilung auf dem Galtentopel unmittelbar an der Grenze versammelt. Hier fand durch den Unteroffizier Gertner eine erneute Geländeorientierung und Unterrichtung über den Grenzverlauf statt. Etwa 15.45 Uhr marschierte die ganze Abteilung auf der deutschen Seite einer neutralen Schneefläche weiter und bog nach 70–80 Metern nach deutschem Gebiet hin ab.

Hier erhielt die Abteilung plötzlich aus Richtung Schaarwandskogel Feuer, und zwar zuerst durch einen einzelnen Schuß, nach dem die Abteilung Deckung nahm, und nach wenigen Sekunden vier weitere Schüsse. Durch einen dieser

vier Schüsse wurde der Schiffe Schuhmacher getroffen. Der Punkt, an dem Schuhmacher getroffen wurde, fand sich 93 Meter von der Grenze auf dem deutschen, waldfrei deutlichem Gebiet. Diese Mäße sind der Gerichtskommission am 24. November festgelegt worden. Aus den im Schnee noch gut sichtbaren Blut- und Abdrücken im Augenblick der Feuereröffnung auf dem Boden bestand.

Weiterhin konnte festgestellt werden, daß die Mäße weder auf dem Wege zum Gipfel noch beim Abstieg der Grenze überschritten hatte. Ein österreichischer Grenzbeamter, der sich der deutschen Kommission angeschlossen hatte, bestätigte, daß die deutsche Abteilung die Grenze zu keinem Zeitpunkt überschritten hat. Die weitere Prüfung ergab, daß zwischen dem Standpunkt der deutschen Schützen und der deutschen Abteilung eine Entfernung von etwa 900 Meter bestand und daß sich zwischen den Standorten ein breites, tiefes Tal mit steilen Hängen hinzieht. Ein Wortwechsel oder ein Anruf teilte der Reich nicht mit. Nach eigener Erklärung eines der über dem Feuerüberfall beteiligten Heimwehrmänner wurde dem Gendarmereiposten in Grendorf zugewiesen, die ihre Tat der Gerichtskommission gegenüber damit zu verantworten, daß sie die Abteilung für SA-Männer gehalten und daß, wenn sie nicht das Feuer eröffnet hätten, dieses von der deutschen Abteilung eröffnet worden wäre.

Etwa eine Stunde nach dem Feuerüberfall wurde die drei Heimwehrmänner aus dem Galtentopel zur deutschen Abteilung hin: „Haben wir auch was gerufen?“ Während des Abmarsches der Letzte erholte sich wie: „Nieder mit der Hölle!“ Heil Volkshut! „Nieder mit der Hölle!“ „Nieder mit den Landesverrätern!“

Als Motiv der Tat kommt nach Ansicht der Untersuchungskommission politische Verachtung und persönliche Rache und Raublust in Frage.

Die große Klutt

Sir John Simon über die deutsch-französische Verständigung. London, 25. November. Der englische Außenminister Sir John Simon machte in einer öffentlichen Rede u. a. folgende Äußerungen:

Der Friedensvertrag hat die Entwaffnung der Vertragspartner von der Entwaffnung Deutschlands nicht abhängig gemacht (? die Rede), wohl aber enthält ausdrücklich die Absicht der Sieger, der Entwaffnung Deutschlands die ihre folgen zu lassen. Die neue deutsche Generation hat die Erinnerung, von der ich spreche, und ihr Führer, verkörpert in seiner Person den Willen des deutschen Volkes auf Würde und Gleichberechtigung beider Völker, bei den Franzosen und bei den Deutschen bildet eine Erinnerung die Schranke, die sie trennt. Wenn wir für die Gewalt dieser Erinnerung dankbar haben, sind wir innerlich geeignet, bei dem Werke der Verständigung Frankreichs und Deutschlands Hilfe zu leisten und das Abrüstungsproblem zu lösen.

Adventskränze

Leuchter, Ständer usw.

in geschmackvoller Ausführung offeriert preiswert

Gärtnerei Werkmeister

Beachten Sie bitte meine Ausstellung im Schaufenster des Sattlermeisters Ernst Hollstein.

Mittwoch früh:

frische Schellfische,
frischen Kaviar,
grüne Serringe,
bratfertigtes Fischfilet
Bücklinge,
Kieler Sprotten

Karl Bender.

Mittwoch früh frisch eintreffen!

Seelachs ohne Kopf	Pfd. 0,22 Pfg.
Golbarsch „	„ 0,25 „
Schellfisch „	„ 0,28 „
Filet, bratfertig	„ 0,35 „

Hess. Lebensmittelhaus.

Inh.: Siebenhausen & Deisenroth

Spangenberg Markt

Chorverein

„Verebrüder“

Donnerstag Abend

1/2 9 Uhr

Gesangsstunde

Der Vorstand.

Salz in Säcken

H. Mohr.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft, nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Helmuth

im Alter von 5 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Andreas Bernhardt

Spangenberg, den 28. Nov. 1933.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. November nachmittags 1/2 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

1a. neue Walnüsse	Pfd. 45 Pfg.
1a. neue Haselnüsse	Pfd. 45 Pfg.
1a. Paranüsse	Pfd. 55 Pfg.
1a. Krachmandeln	Pfd. 60 Pfg.

Karl Bender.

Mittwoch früh:

1a. Schellfisch
1a. Rotbarsch
1a. Fisch-Filet beste Qualität
Bücklinge
Sprotten
Heringssalat

H. Mohr.

Echte Nürnberger

Lebkuchen

von Haerberlein-Mehger empfiehlt

Karl Bender.

Militär-Konzert

der 5. Kraftfahrabteilung Kassel-Niederrhein unter Leitung von Unterfeldwebel Gläsel am Sonntag, den 3. Dez. 1933 im Heinz'schen Saale in Spangenberg.

Der Erlös wird restlos der Winterhilfe zugewandt.

geführt.

Beginn 8 Uhr.

Eintrittspreis: im Vorverkauf 40 Pfg., an der Abendkasse 50 Pfg.

Hustenbonbons, Honig

H. Mohr.



T. V. „FROHER MÜLLER“ SPANGENBERG

Drute Abend 8 Uhr:

Gymnastikstunde.

Der Frauenverein

Die Stadtkasse ist am Mittwoch, den 29. Nov. für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Der Vorstand

Sprechstunden auf dem Kreisbauamt

Der immer stärker werdende Publikumsverkehr auf dem Kreisbauamt, hervorgerufen durch persönliche Wünsche der Kreisbewohner in Vaulpolizei- und Reichszugzwang, zwingt mich, erneut darauf hinzuweisen, daß das Kreisamt für den Publikumsverkehr nur Montags, Mittwochs und Freitags, vorm. von 8–12 Uhr, geöffnet ist.

Ein geordneter Geschäftsbetrieb ist nur dann möglich, wenn diese Sprechstunde eingehalten werden.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister des Kreises sofortige Bekanntgabe in den Gemeinden zu sorgen.

Wellungen, den 23. November 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
Friedrich von Gager.